

## Chronik der evangelischen Kirche Großkrotzenburg

*zusammengestellt nach den Protokollbüchern der Kirchenvorstandssitzungen, Artikeln in „Kontakte“ und anderem von Pfarrer Lothar Grigat 1975 /76 und nach der „Chronik der evangelischen Kirchengemeinde Großauheim“ von Eva Janssen 2012*

Anlass: Jubiläum 55 Jahre selbständige evangelische Kirchengemeinde am 1. April 2012

1871 werden in Großkrotzenburg erst 20 evangelische Einwohner gezählt. Sie gehen, genauso wie die Auheimer, zum Gottesdienst nach Hanau. Dort sind sie der (ehemals lutherischen) Johannes-Kirche „eingepfarrt“.

Im Jahre 1896 wird ein kleines, ehemaliges Fabrikgebäude in Großauheim (neben der jetzigen Paulskirche) gemietet und später gekauft und als Betsaal (mit einem „Glöcklein“ auf dem Dachstuhl) genutzt. Dort können die Großkrotzenburger zusammen mit den Großauheimern an den vierzehntäglichen Gottesdiensten teilnehmen, die von Hanauer Geistlichen gehalten werden.

Im Jahre **1898** wird Großauheim selbständige Filialgemeinde (zu der auch die Großkrotzenburger gehören) und kann 1911 die Gustav-Adolf-Kirche einweihen, Erster Pfarrer ist seit 1910 OSKAR FUCHSLOCHER. Am 1. Februar wird Großauheim eigenständige Kirchengemeinde. 1926 tritt Pfarrer KARL KAISER die Nachfolge von Pfarrer Fuchslocher an.

Bis zum Jahr **1925/26** gibt es 89 evangelische Einwohner in Großkrotzenburg. Um den Krotzenburgern den Weg nach Auheim zu ersparen, wird erst monatlich und dann vierzehntägig Gottesdienst in der katholischen Schule gehalten. Das wird in der NS-Zeit verboten und die Gläubigen treffen sich in einem Privathaus. 1939 wächst die Zahl der ev. Christen auf etwa 200 an. Pfarrer Kaiser setzt bei der Regierung durch, dass ab 1942 ordentlicher ev. Religionsunterricht erteilt wird. Der erste Lehrer ist HERR LOOS.

1946 sind von 3266 Einwohnern in Großkrotzenburg 365 evangelisch. Evakuierte und Vertriebene haben die Zahl anwachsen lassen. PFARRER WITTEKIND hält vierzehntägig einen Gottesdienst im Warteraum des Arztes Dr. John.

1950 wächst die Gemeinde auf 584 Mitglieder. Als gottesdienstlicher Feierraum dient ein kleiner, der politischen Gemeinde gehörender aber wenig geeigneter Saal in der Bahnhofstrasse 4.

Der Kirchenvorstand von Großauheim entschließt sich daher, **1952** dem Landwirt Josef Vogt die ehemalige Synagoge abzukaufen, die er nach der Verwüstung in der NS-Zeit erworben hat. Der Landesrabbiner Dr. Levy hat dazu seine Zustimmung gegeben. Ein Spruchteppich an der Altarwand, der Altes und Neues Testament verbindet sowie der 1957 verliehene Name „*Immanuel-Kapelle*“ soll eine Brücke zwischen Synagoge und Kirche bilden: „Herr Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue! Welcher auch seines eingeborenen Sohnes nicht verschont, sondern ihn für uns alle dahingegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken! Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben!“

Die Kapelle hat ungefähr 100 Sitzplätze. Eine kleine Orgel wird angeschafft, und in einem Protokoll von 1955 wird sogar der geplante Bau eines Glockenturmes erwähnt! 1957 werden die Fenster der Kapelle durch Bleibuntverglasung mit Symbolinsätzen nach Entwürfen des Großauheimer Künstlers August Peukert ersetzt.

Ab 1. April **1957** erhält die ev. Kirche in Großkrotzenburg ihre Selbstständigkeit. Der für sie zuständige Pfarrer ist Prof. DR. WEINRICH. Zunächst gehören dem Kirchenvorstand nur zwei auch schon in Großauheim aktive Mitglieder ... an. Schon bald wird die Zahl der Kirchenvorstände auf vier und dann auf sechs erhöht.

Für die Gemeinde- und Jugendarbeit wird am Schachenweg ein ca. 1 ha großes Grundstück mit einem Bauernhaus erworben. Es besteht aus einem Saal mit 40 Sitzplätzen, 2 kleinen Räumen und einer kleinen Küche. Das Grundstück wird als Spielwiese genutzt. Die Sitzungen des Kirchenvorstandes finden fast immer in deren Privatwohnungen statt. Später auch im Clubraum der Raiffeisenbank, in der Altentagesstätte in der Breitestrasse, im Feuerwehrgerätehaus, im Vorzimmer des Bürgermeisters (z.B. beim Erwerb des Grundstückes für den Bau des Gemeindezentrums am 4. Oktober 1967), im Sitzungssaal der Gemeindewerke oder in der Kirche (*ehemalige Synagoge*).

...

Der Sommer 1957 muss außergewöhnlich heiß gewesen sein. Im Protokoll der Kirchenvorstandssitzung vom 2. Juli ist zu „Verschiedenes“ unter TOP 7c) vermerkt: „Herr Pfarrer Dr. Weinrich teilte mit, dass am Freitag, dem 8. Juni 1957 von den 12 Konfirmanden nur 3 zum Konfirmandenunterricht erschienen waren. Die z. Zt. unerträgliche Hitze mache das Fehlen zwar verständlich, jedoch müssen ordnungsgemäße Entschuldigungen erfolgen.“

...

Am 31. Mai 1959 finden die ersten Kirchenvorstandswahlen statt.

Am 8 Juli 1960 stirbt Herr Pfarrer Weinrich überraschend.

Herr „Spezial-Vikar“ PFARRER I. R. GÖCKEL übernimmt zwischenzeitlich sein Amt.

Ab 1. September 1961 tritt PFARRER EBERHARD SEILER die Nachfolge an.

...

In die Amtszeit von Pfarrer Seiler fällt der Bau des Kohlekraftwerks Preussen -Elektra, der u. a. zur Folge hat, dass viele evangelische Christen nach Großkrotzenburg kommen. Der damalige evangelische BÜRGERMEISTER WOYTHAL empfiehlt dem Kirchenvorstand, sich im Neubaugebiet (Gutenbergallee) ein Grundstück für den Bau einer Kirche, eines Pfarrhauses und eines Gemeindehauses zu sichern.

...

Ab März 1965 wird DIAKON M. HINDRICHS für die Jugendarbeit eingestellt. Er spielt auch die Orgel und gibt Religionsunterricht am Kreuzburg-Gymnasium. (2 Wochenstunden)

Am 23. Mai 1965 finden die 2. Kirchenvorstandswahlen statt.

Herr PFARRER HEINRICH ECKHARDT wird auf die seit langem geplante 2. Pfarrstelle in Großauheim ab dem 1. Juli 1965 berufen. Er übernimmt in Großkrotzenburg den Dienst an der Jugend und predigt dort 14-täglich, während die Geschäftsführung und die Seelsorge in den Händen von Pfarrer Seiler bleiben.

Die Zahl der ev. Gemeindemitglieder steigt in den Folgejahren sehr rasch:

1967: 1000

1972: 1348

Im August 1972: 1419

Diese Zahl bleibt relativ konstant: Im Februar 2012 sind von den 7356 mit Hauptwohnsitz in Großkrotzenburg gemeldeten Einwohnern 1429 evangelisch. Sicher spielt dabei auch eine Rolle, dass die Gemeinde von Kircheng Austritten nicht verschont bleibt.

Auszüge aus dem Sitzungsprotokoll vom 29. Juni 1966 zeigen, wie sich der Konfirmandenunterricht gewandelt hat, und auch die Anweisungen für die Kirchenvorstände wurden bis ins Kleinste geregelt:

TOP 7 „Der Pfarrer gibt Kenntnis von der Verfügung des LKA vom 14.2.1966. Danach soll die nächste Konfirmation am 15. oder 22. *Januar* 1967 stattfinden. Dazu stehen bei uns 9 Jungen und 8 Mädchen an. Abgesehen von dem ungünstigen Termin hinsichtlich der kalten Jahreszeit besteht auch die Schwierigkeit, dass 2 Kinder die Volksschule am 30. November verlassen, weil die ihre Schulpflicht erfüllt haben oder in eine Handelsschule übergehen werden.....Der Pfarrer führt Klage über das unerfreuliche Verhalten mehrerer Konfirmanden, die teils im Unterricht häufig fehlen, teils dem Gottesdienst fernbleiben, teils ihre Aufgaben nicht lernen und den Unterricht selbst empfindlich stören. Auch das Benehmen vieler Konfirmanden während des sonntäglichen Gottesdienstes lässt zu wünschen übrig. K-Vorsteher sind bereit mit dem Pfarrer die betreffenden Eltern und die Kinder selbst zu ermahnen. Notfalls ist Ausschluss von der Konf. möglich.“

...

TOP 10 „Dienstplanung für Juli / August: Der für die Haupt-Urlaubsmonate vom Herrn Pfarrer entworfene Dienstplan wird durchgesehen und angenommen. Der Plan wird an alle Mitglieder des KV verteilt, damit die Gottesdienste ordnungsgemäß verlaufen können. Infolge Fehlens eines Kirchendieners, ist es die Aufgabe jedes Diensthabenden Kirchenvorstehers, an *seinem* Sonntag die Kirche rechtzeitig zu öffnen, den Altar ein wenig mit Blumen zu schmücken, Gäste in der Kirche freundlich zu begrüßen und dem jeweiligen Prediger behilflich zur Seite zu stehen. Der KV ist auch für ordnungsgemäßes Verlassen der Kirche verantwortlich (Motor, Licht, Verschluss, Inventar)“

1966 wird Pfarrer Eckhardt zum ersten Mal von der politischen Gemeinde eingeladen, an der Gedenkfeier zum Volkstrauertag am 13. November teilzunehmen.

3. März 1968: BÜRGERMEISTER Woythal wird Landrat in Hanau. Sein Nachfolger wird am 31. Mai 1968 Herr ALFRED RODEWALD.

Im Protokoll vom 9. Oktober 1968 ist vermerkt, dass die Kirchengemeinde den Antrag gestellt hat, dass sich ein dritter Arzt in Großkrotzenburg niederlassen kann.

Ab Oktober 1969 wird ein Frauenkreis ins Leben gerufen. Er trifft sich in der Altentagesstätte Breitestrasse.

Am 27. Januar 1970 wird in einer gemeinsamen Sitzung der Kirchenvorstände von Großauheim, Großkrotzenburg und Wolfgang überlegt, den „**Kirchenbezirk am Limes**“ zu gründen.

In der Sitzung vom 5. März 1970 wird der Beschluss zum Erwerb des Grundstückes Taunusstr./Schulstrasse gefasst. In der gleichen Sitzung wird die Gründung des Kirchenbezirk am Limes beschlossen. Großauheim – Großkrotzenburg – Wolfgang gehören ihm an. Der Gemeindbrief, der seit 1959 erscheint, wird nun gemeinsam von allen drei Gemeinden herausgegeben. Er erhält den Namen „Kontakte“.

...

Außerdem wird in dieser Sitzung beschlossen, dass Frau Schmalz als Küsterin eingestellt werden soll.

Am 16. Mai 1971 finden wieder Kirchenvorstandswahlen statt, an denen sich, wie Pfarrer Seiler vermerkt, nur 48 Wahlberechtigte beteiligen. (Ergebnis siehe Anhang)

Im Protokoll der Sitzung vom 16. Juni 1971 ist unter *TOP 8* folgende Anweisung über die Länge des Gottesdienstes vermerkt:

„Die Gottesdienste sollen nicht über 50 Min. dauern, damit die Kindergottesdienste um 11.00 Uhr pünktlich beginnen können“

Am 1. September 1971 geht Herr Pfarrer Eberhard Seiler in den Ruhestand.

Sein Nachfolger auf die Pfarrstelle Auheim I wird ab 1. April 1972 PFARRER LOTHAR GRIGAT.

Bis zu seinem Weggang am 31. August 1977 bekleidet Pfarrer Eckhardt die Pfarrstelle Auheim II, die auch die Betreuung von Großkrotzenburg einschließt. PFARRER LENGLER unterstützt ihn bei der Seelsorge.

Als PFARRER JENS R. LIEBERMANN am 1. Oktober 1977 seinen Dienst antritt, übernimmt er die Pfarrstelle Auheim I und Pfarrer Grigat wechselt auf die Pfarrstelle Auheim II, die er bis zu seinem Weggang im Oktober 1989 nach Erlensee-Langendiebach innehat.

In den folgenden Jahren sind die Planung und der Bau des Gemeindezentrums in der Schulstrasse das Hauptthema der Kirchenvorstandssitzungen. ...

Am 17. Oktober 1973 ist die feierliche Grundsteinlegung des Gemeindezentrums mit angeschlossener Wohnung, die für einen (zukünftigen) Pfarrer gedacht ist. Der Bau einer Kirche wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Am 23. Juni 1974 ist dann die festliche Einweihung des Gemeindezentrums. In die angeschlossene Wohnung zieht Herrn DIAKON KLAUS SCHULMEYER mit seiner Familie ein, die vorher in der Marienstrasse in Großauheim wohnten.

...

Die Immanuel-Kapelle wird an die politische Gemeinde verpachtet, bleibt aber Eigentum der ev. Kirchengemeinde. Sie wird an den Aquarien- und Terrarienverein vermietet. Die Bleibungsglasfenster werden später ausgebaut und vorläufig im Gemeindezentrum gelagert.

Da der Kirchenvorstand von Wolfgang noch in der gemeinsamen Sitzung des Kirchenbezirks am 10. Juni 1976 dem Haushalt zugestimmt hat, kommt seine Austrittserklärung zum 30. Juni für Großauheim und Großkrotzenburg sehr überraschend. Es ist dafür aber eine Änderung der Satzung nötig und so erfolgt der Austritt erst zum 1. Januar 1977.

Am 15. Mai 1977 findet die nächste Kirchenvorstandswahl statt. ...

In der Sitzung vom 21. September 1977 wird ein Erweiterungsbau für das Gemeindezentrum beschlossen.

Auf Antrag der politischen Gemeinde wird an der Immanuel-Kapelle eine Gedenktafel angebracht. Sie weist auf die Geschichte des Gebäudes hin, das im Jahre 1826 als Synagoge für die bis zur Pogromnacht 1938 existierende jüdische Gemeinde errichtet wurde.

...

1980 wird versuchsweise eine Jugendgruppe für 14 bis 17-jährige auch samstags angeboten. Der Clubraum wird von den Jugendlichen in eigener Regie umgestaltet.

Im September 1980 wird erneut ein Antrag an das Landeskirchenamt gestellt, eine dritte Pfarrstelle in Großauheim einzurichten, da die ev. Kirchengemeinde in Großkrotzenburg jetzt etwa 1900 Mitglieder zählt.

...

Am 15. Mai 1983 finden die nächsten KV-Wahlen statt. ...

Der neue Kirchenvorstand beschließt, im Kirchenbezirk am Limes zu bleiben.

...

In der KV-Sitzung am 25. Februar 1984 wird beschlossen, dem Antrag der „Friedens-Initiative am Limes“ zu folgen und das Gemeindezentrum zur ABC-Waffenfreien Zone zu erklären. Es ist die Zeit der Ostermärsche gegen den Nato Doppelbeschluss.

Statt des Kindergottesdienstes wird nun einmal monatlich samstags eine Kinderkirche in Großauheim angeboten. Für Kinder aus Großkrotzenburg besteht die Möglichkeit, mit einem Kleinbus dorthin zu fahren. Außerdem wird einmal monatlich ein Familienkino im Gemeindezentrum in Großkrotzenburg angeboten

1985 genehmigt Kassel endlich die dritte Pfarrstelle in Großauheim. PFARRER HEINZ DAUME, der bereits sein Vikariat im Kirchenbezirk abgeleistet hatte, wird auf diese Stelle berufen. Er wird „Pfarrer in Großauheim III mit Sitz in Großkrotzenburg“. ...

Am 1. Dezember 1985, dem 1. Advent, um 14.00 Uhr wird Pfarrer Heinz Daume in einem Festgottesdienst mit anschließendem Empfang in sein Amt eingeführt.

In der Sitzung am 24. November 1987 wird beschlossen die ehemalige Synagoge im Tausch gegen ein Grundstück am Gemeindezentrum an die politische Gemeinde abzugeben. Im Mai 1992 wird ein Architekt mit ihrer Renovierung beauftragt, und sie dient seitdem unter Wahrung ihres Gedenkstättencharakters kulturellen Veranstaltungen. In jedem Jahr finden dort auch die Gedenkfeiern zur Reichspogromnacht am 9. November statt.

Am 21. Mai 1989 ist die Gemeinde wieder zur Wahl eines neuen Kirchenvorstandes aufgerufen. ...

Im Dezember 1989 fällt das Ceaucescu-Regime in Rumänien und so kann nach sehr erfolgreichen Spendenaufrufen in den „Kontakten“ und der örtlichen Presse vom 30. März bis zum 7. April 1990 der 1. Hilfstransport nach Rumänien auf die Reise geschickt werden. Es entwickelt sich zu einem, bis zu seiner Beendigung im Jahr 2017 sehr erfolgreichen gemeinsamen Projekt des Diakonischen Werkes der Stadt Hanau und der ev. Kirchengemeinde Großkrotzenburg. Die ersten Jahre gibt es zwei Transporte pro Jahr. Sie bestehen aus Privatautos, Kleintransportern und größeren Lastern u. a. des Technischen Hilfswerkes und privaten Unternehmern. Später wurden 1-mal jährlich große Transporter aus Rumänien mit den Hilfsgütern beladen und auf den Weg geschickt. Pfarrer Daume und eine Gruppe von Helfern fahren getrennt von ihnen nach Rumänien, um die Verteilung vor Ort vorzunehmen.

...

Nachdem Pfarrer Lothar Grigat nach Erlensee-Langendiebach wechselt, wird PFARRER DIETMAR REICHENAUER vom 1. September 1989 bis zu seiner Pensionierung im August 2000 auf die Pfarrstelle Großauheim II berufen. Ab dem 11. Februar 2001 tritt PFARRERIN HEIKE KÄPPELER, die von 1993 - 1995 als Vikarin im Kirchenbezirk war, seine Nachfolge an.

Als Anfang der 1990-er Jahre die politische Gemeinde in der Nähe des Gemeindezentrums Wohncontainer für Asylbewerber aufstellt, sieht sich der Kirchenvorstand in

der Verantwortung. Es werden u. a. Beratung bei Behördengängen und Deutschkurse im Gemeindezentrum angeboten. Allerdings wird davon wenig Gebrauch gemacht. Zum Schluss ist es nur noch Mehmed, der uns und besonders Pfarrer Daume bis zu seinem Wegzug treu bleibt. Sein fröhliches „Geht gut“ und seine Rosen werden wir nicht so schnell vergessen.

1994/ 95 werden die Glasbausteine im großen Saal des Gemeindezentrums durch den Einbau von 7 Fenstern von August Peukert aus der ehemaligen Synagoge ersetzt. Das 8. Fenster wird dem Heimat- und Geschichtsverein von Großauheim kostenlos überlassen. ...

Das Hauptthema der nächsten Sitzungen des K.V. ist die Renovierung des Gemeindezentrums.

...

Ende November 1995 wird das Barlachbild im Gemeindezentrum durch vier Chagall-Bilder ersetzt.

1997 wird von der Landessynode ein neues Finanzierungsmodell für die Kirchengemeinden beschlossen. Da sich das für manche Kirchengemeinden, z.B. auch für Großkrotzenburg, als sehr nachteilig erweist, kommt zum ersten Mal die Überlegung auf, dass aus dem Kirchenbezirk ein Gesamtverband werden soll, was günstigere Bedingungen für die Schlüsselzahlen bedeuten würde. Mit Verabschiedung einer neuen Satzung im Februar 2005 wird der Gesamtverband gegründet. Der neue Name ist: „Evangelische Kirche am Limes“.

...

Ab November 2001 hat Frau Pfarrerin Brigitte Rohde einen Predigtauftrag im Gesamtverband. Frau Waltraud Bock wird zur Kirchenältesten berufen. Außerdem hat Pfarrerin Anke Kaloudis, Lehrerin an der Lindenau-Schule einen Predigtauftrag im Gesamtverband. Sehr dankbar ist die Gemeinde auch, dass Herr Pfarrer i. R. Blum aus Kleinkrotzenburg ab und zu Vertretungen übernimmt. Außerdem haben sich einige Gemeindemitglieder zu Lektoren ausbilden lassen, so z. B. Frau Monika-Ilona Pfeifer und Herr Holger Kraft. Auch sie übernehmen an manchen Sonntagen den Gottesdienst.

Ab 2002 stehen die KV- Sitzungen mal wieder im Zeichen größerer Umbauten im Gemeindezentrum: behindertengerechter Toilettenbereich, Vergrößerung der Küche, Umgestaltung der Bar, stufenloser Eingangsbereich, Renovierung des großen Saales usw.

Es dauert dann bis Ende 2006, bevor mit den Umbauten begonnen werden kann.

Seit Ende November 2005 ist der Beginn der Gottesdienste in Großkrotzenburg um 10.30 Uhr.

Mitte 2007 sind die Renovierungsarbeiten abgeschlossen.

Das Sommerfest in Großkrotzenburg am 24. Juni 2007 steht im Zeichen des Jubiläums „50 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Großkrotzenburg“. Der Gottesdienst wird von Frau Dekanin Cl. Brinkmann-Weiß und Pfarrer H. Daume unter Mitwirkung der Gospel Harmonies gehalten. Dann gibt Pfarrer Daume bekannt, dass der Kirchenvorstand beschlossen hat, dass das Gemeindezentrum zukünftig den Namen **Immanuelzentrum** tragen wird, so wie die ehemalige Synagoge, als sie der Gemeinde als Kapelle diente.

Als 2007 die Johanneskirche in der Hohe Tanne abgerissen wird, werden der ev. Kirchengemeinde in Großkrotzenburg zwei Glocken gespendet. Die Dritte war leider

nicht mehr zu gebrauchen. Das ist der Anfang des Projektes „Glockenturm“ Fast jede Sitzung des KV hat einen Tagesordnungspunkt: „Glockenturm“. Der erste Aufruf zu Spenden ist in den August „Kontakten“ 2008. Ein Fachmann für fundraising der Landeskirche berät das Glockenprojekt-Team. Es wird ein „Bettelbrief“ entworfen und an die Mitglieder der Gemeinde verteilt. Es folgen viele Aktionen, die dem Spendensammeln dienen. ...

Im Juli 2011 ist dann der Baubeginn und am 28. August die feierliche Grundsteinlegung des Turmes. Ein ganz besonderes Erlebnis ist der Guss der dritten Glocke durch die Glockengießer Schmitt aus der Eifel am 8./9. Oktober vor Ort auf der Wiese am Zentrum. Das erste Anschlagen der Glocke nach ihrem Ausgraben aus der Form erfüllt alle, die dabei sind, mit großer Dankbarkeit.

...

Am Samstag, dem 26. November, findet das Richtfest des Glockenturmes auf traditionelle Weise statt mit Richtspruch vom Zimmermann Marcus Uchtmann und Zerschmeißen eines Schnapsglases.

Am Sonntagnachmittag werden die Glocken in einem von Propst Bernd Böttner gehaltenen Gottesdienst an ihrem neuen Ort in Gebrauch genommen. Ein besonderes Erlebnis ist es für jeden Gottesdienstbesucher, die Glocken mit einem Holzhammer zum Klingen zu bringen.

Heiligabend 2011 hängen die Glocken im Turm und alle Gottesdienstbesucher erleben ihr „Erst Geläute“, wie es im Lied von der Glocke von Fr. Schiller heißt.

Am Palmsonntag, dem 1. April 2012, werden mit einem Festgottesdienst, den die Dekanin Frau Claudia Brinkmann-Weiß hält, und anschließend Empfang die Einweihung des Glockenturms und das Jubiläum „55 Jahre evangelische Kirchengemeinde Großkrotzenburg“ gefeiert.